Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Innerschweizerischer Beratungskurs

am. Der Luzerner Kantonalverband des S. K. hält diesen I. B. K. im Sinne der "Katholischen Aftion" am 13. und 14. November 1929 im Größeratssaale zu Luzern ab und lädt auch die gesamte Ledererschaft dazu ein. Die Schule soll so erziehende und bildende Einführung ins Leden sein, und darum müßte sede Lehrperson sozusagen selbstverständlich sich mit den Ausgaden der Jutunft vertraut machen. Dieser Kurs entrollt einerseits ein ganzes Kulturprogramm, indem er sich mit den wichtigsten Zeitströmungen auseinandersetz, ihre Schäden ausdecht und ihre Heilmittel angibt, anderseits bietet er eine grundlegende Darstellung des Bereines in seiner Bedeutung als organisatorische Macht. Die Kursfarte sur beide Tage kostet Fr. 3.—,

bie Tagestarte Fr. 2.—. Indem wir nochmals unsere freundliche Einladung erneuern, lassen wir das Programm solgen: Die sittlichen Bolfsgüter (H. Hr.). Defan B. Scharwiser, Psr.); Unsere caritativen Aufgaben (H. Hr.) Br. Risling, Caritasdurestor); Die Mode in ihren volkswirtschaftlichen und sittlichen Auswirfungen (Hr. E. Emmenegger, Redattor); Unsere Arbeit für die Bolfsgesundheit (Hr. Dr. A. Gallifer, Setretär); Der Berein und seine finanziellen Mittel (Hr. Dr. A. Breitenbach, Rechtsanwalt); Der Berein in seiner Organisation (Krl. I. Annen, Sekretärin).

Schulnachrichten

Primarschuljubvention. Die nationalrätliche Kommission beschloß in ihrer Sitzung vom 28. Oktober in Lausanne mit 11 gegen 3 Stimmen, den Einheitssatz auf Fr. 1.20 (Ständerat 1 Fr.) zu erhöhen und den Spezialzuschlag für die italienisch sprechenden Gebiete auf 60 Cts. sestzusezen (Ständerat 40 Cts.). Der übrige sogenannte Gebirgszuschlag erfolgt nach dem Antrag des Ständerates. Ein Antrag Briner, der aus dem Gesamtbetreffnis 20 Cts. pro Tops der Bevölkerung sur den Unterricht der Anormalen und sur die körperliche Ertüchtigung der Jugend ausscheiden wollte, wurde mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde das Postulat des Ständerates auf Förderung des Anormalen-Unterrichtes einstimmig angenommen.

Erhöhung der Gubvention fur Berufsichulen. Der Nationalrat hat im Dezember 1928 auf Antrag seiner Finanzfommiffion ein Postulat angenommen, wonach die Subventionierung der gewerblichen, industriellen, faufmännischen und hauswirtschaftlichen Schulen durch ben Bund in einem Ausmaße erfolgen follte, bag eine allmähliche Unpaffung an die landwirtschaftlichen Schulen ermöglicht wurde. Diesem Postulat wird im Boranschlag für 1930 Rechnung getragen baburch, daß ber diesjährige Subventionshöchstansatz des Bundes für Bildungsanstalten und Rurse erhöht wird, und zwar bei den kaufmännischen Bereinsschulen von 45 auf 50 Prozent und bei ben übrigen Schulen und Rurfen von 33 auf 40 Prozent der anrechenbaren Barauslagen. Die daraus resultierenden Mehrausgaben werden auf Fr. 1,093,00 Fr. veranschlagt.

Luzern. Dem nachträglich eingesandten Jahresbericht über das Institut Baldegg entnehmen wir: Das Institut gliedert sich in die Seminarabteislung auf die Patentprüsung von Primarlehrerinnen in verschiedenen Schweizerkantonen, Kurse zur Beranbildung von Lehrerinnen für die Arbeitsschule, die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und den Kindergarten. Die Handelsschule mit Diplomprüsung unter staatlicher Aussicht. Die Realsturse und Borbereitungsturse sür beutsche und fremdsprachige Zöglinge, serner die Haushals

tungsschule mit bes. praktischer Einstellung, und die Pflegerinnenschweize Diese Abteilungen wurs den von 184 Zöglingen besucht, die mit 6 Ausnahmen der Schweize angehören. Besonders vertreten sind die Kantone Luzern, Aargau, St. Gallen und Tessin. Das Institut pflegt neben der berusslichen und intellektuellen auch die Herzens= und Willensbildung. Mit welchem Erfolg in Balbegg gearbeitet wird, hat an der Sassa in Bern die Abteilung "Erziehungswesen" bewiesen. Das Lehrerinnenseminar beginnt und schließt an Ostern Auch in die andern Abteilungen können, mit Rücksicht auf den Abschluß der Volksschulen, Töchter im Frühling einstreten. Pensionspreis Fr. 800.—. ma.

- Großwangen hat am nächsten Montag, ben 11. November, eine zweisache Lehrersubiläumsfeier. Herr Roman Arnet kann auf eine 50jährige, Herr Friedr. Jenny auf eine 25jährige Wirtsamkeit im Dienste ber Schule zurücklichen. Den beiben
 lieben Freunden die herzlichsten Glückwünsche. I. T.
- Münster. Generalversammlung ber Settion Hochdorf. Um 23. Oktober tagte die Settion Hochdorf im sestlich geschmüdten Saale zum Ochsen in Beromünster Die Vereinsgeschäfte fanden rasche Erledigung. Als Nachfolger unseres lieben Vorstandsmitgliedes Hochw. Herrn Dr. P. A. Fellmann erstor die Versammlung Hochw. Herrn Kaplan Stadelmann, Hithirch, sodaß der Vorstand wiederum über tücktigen geistlichen Beirat versügt.

Als 1. Referent sprach Herr Sek.-Lehrer P. Haas, Rothenburg: "Unsere Sorge um die schulentlassene Jugend", ein Beitrag zur Berussberatung. Aus der Külle tressender Gedanken zündete einer in gar manches treu katholische Lehrerherz: Auch ich will mich mehr und immer mehr in den Dienst katholischer Berussberatung stellen, um mitverwirklichen zu helsen das Werk katholischer Aktion.

Der 2. Referent, Hochw. Herr Reftor I. Trozler, Beromünster, wußte die große Zuhörerschaft zu fesseln mit seinen Aussührungen über "die Anfänge des Buchbruckes in der Schweiz dis 1500". Eine Ausstellung von Wiegendrucken aus der Stistsbibliothet in Bero-

munster gab dem Geschichtsfreund ein Bilb von jenen Schätzen an "alten Scharteken", die in Beromunster gehütet werden und aus denen wahrscheinlich noch allerhand herauszuschnüffeln wäre.

Angenehme Abwechslung boten die gesanglichen und musikalischen Einlagen und der Vizepräsident fand die rechten Worte, um aus dem lehrreichen ersten Teil der Versammlung hinüberzuleiten in den gemütlichen zweiten Teil, für dessen Gelingen der "Ochsenpapa" mit seinem Stab auf das beste besorgt war.

Basel. Das Strafproblem in ber Schule. (Mitget.) Die Schweiz. Vereinigung der Anstalten für Schwererziehbare wird vom 19.—21. November 1929 ihren vierten Fortbildungsfurs in Basel durchführen. Bur Behandlung fommt bas Straf-Außer den Strafarten im vor= und nach= ichulpflichtigen Alter wird ber Eidgen. Strafgesettent= wurf seine besondere Berudsichtigung finden im Sinblid auf die Fürsorgeerziehung, die neuzeitliche Geftaltung ber Strafanstalten und die Schutzaufsicht ber entlassenen Sträflinge. Die Leitung liegt wie bis anbin in ben bewährten Sanden von Dr Sanselmann. Nähere 2lustunft erteilt: A. Rreis, Unt. Zäune 9, Zürich 1.

— Schule und Berufsberatung. Die Basler Schulausstellung veranstaltet in der Zeit vom 6. November bis 5. Dezember Vortragskurse über Schule und Berufsberatung. Wer sich außerhalb Basel bafür interessiert, verlange sofort Prospekte. (Münskerplaß 16.)

St. Gallen. Der fatholische Erziehungsverein veranstaltete am 17. und 24. Oktober in Uznach einen katechetischen Kurs, geleitet von Hochw. Hrn. Pfarrer Dr. Meile von Bichwil, der wie der Kurs in Wil — über den wir eingehend Bericht erstatteten — einen vorzüglichen Berlauf nahm und auch gut besucht war.

Thurgau. (Korr. von 30. Oft.) Man fann sagen, daß nun seit Jahren in den Kreisen unserer Lehrerschaft nicht mehr viel und intensiv über "fin anzielle Dinge" diskutiert wurde. Da und dort "sprach man" in kleinern Zirkeln davon, daß eigentlich in der thurzauischen Besoldungsstrage immer noch nicht alles klappte, auch punkto Lehrerbesoldungen nicht. Die Lehrerschaft als Gesamtheit aber ließ dieses Thema ofsiziell ruhen. Es ist genügsam bekannt, daß schon vom volkspsychologischen Standpunkt aus öffentliche Fragen nicht in "ewiger Behandlung" stehen dürsen, wenn ihr Ersolg nicht Kiasto machen soll. Immer von Besoldungsangelegenheiten sprechen, hieße diese Angelegenheiten zu Tode reiten. Also, wir haben nun seit Jahren geschwiegen!

Sollen wir weiter schweigen? Gäbe es nicht auf biesem Gebiete noch Diskussionsstoff genug, ber bringender und ernster Behandlung und Besprechung würdig wäre? Doch, Stoff genug! Besonders auf dem Lande sind im Thurgau immer noch viele Lehrkräste tätig, die mit einer ungenügenden und standesunwürdigen Besoldung abgespiesen werden. Es gibt da noch Jahlen unter 3000. Und die in den Dreitausend sind immer noch viel zu zahlreich. Wenn wir die "großen" Ortschaften Arbon, Romanshorn, Amriswil, Bischofszell, Frauenseld, Kreuzlingen und Weinselden in Abzug

bringen, so mögen im Kanton zirka 300 "Landlehrer" zu zählen sein. Bon diesen haben etwa die Hälfte 4000 Franken Fixum, eine Anzahl steht etwas über 4000 Fr. Etwa ein halbes Hundert hat 3800 Fr., einige haben 3700, zirka zwei Duhend 3600 Fr., dann je ein Dutsend 3500 und 3400 Fr., ein paar 3300, wiederum ein Duhend 3200, und mit 3100 und 3000 gibt's auch noch einzelne. Hieraus läßt sich für die Lehrerschaft auf dem Lande eine Durchschnittsbesoldung von etwa 3830 Fr. errechnen. In dieser Zahl ist die Wohnungsentschädigung (oder freie Wohnung) nicht inbegriffen. Ebenso ist die staatliche Dienstalterszulage, die für alse Lehrkräfte 1000 Fr (in 15 Jahren erreichbar) ausmacht, nicht mitseingerechnet.

Das "Diskuffionsthema" wären somit die 130 oder 150 Lehrfräfte, beren Jahressirum noch nicht auf 4000 Franken steht. Man könnte sich ja die Sache sehr leicht machen und einfach sagen, diese Leute sollen sich felber wehren, jeder einzelne in feiner Gemeinde braugen; auf andere Urt sei boch nichts zu erreichen und zu machen. Das gesetzliche Minimum steht im thurgauischen Lehrer= besoldungsgesetz, das aus dem Jahre 1918 stammt, auf ber fläglichen "Sobe" von 2500 Fr. Wer mehr bezieht, hat dies der Einsicht und dem Entgegenkommen der betreffenden Gemeinde zu verdanken. Unter dem Drucke der Preisverhältnisse sind denn auch sämtliche thurgauische Schulgemeinden höber gegangen. Rur vereinzelt kommt es auch jest noch vor, daß etwa eine junge Lehrerin im Provisorium anfänglich mit dem Minimum vorlieb nehmen muß Dieses freiwillige Söberschreiten feitens ber Gemeinden bat im Ranton große Un = gleich beiten geschaffen. Die besolbungsniedrigfte Lehrfraft bezieht feine 50 Prozent ber bestgestellten. Das sind mistiche Verhältnisse Die 130 oder 150 ungenügend Besoldeten muffen auch zu ihrem Rechte fommen. Die Frage ift nur: Wie?

Man möchte ohne weiteres versucht sein, zu glauben, daß diese Regelung auf kantonalem Boden nicht so schwierig sein sollte, wo doch etwa 250 Lehrer, also mehr als die Sälfte, schon eine Besoldung von 4000 Fr. und barüber beziehen. Diese Gemeinden waren sowieso zu haben für Beraufsetzung des gesetzlichen Gehaltsminimums auf 4000 Fr. Ein Anfangsgehalt, ein Mini= mum von 2500 Fr in einem Lehrerbesoldungsgesetz sei für einen fortschrittlichen Ranton fast so etwas wie eine - Schande. Das lettere ftimmt, und bas erftere auch jum Teil. Jene Gemeinden, die bisher von sich aus die finanzielle Situation des Lehrers verbefferten, brächten eine große Mehrheit auf für ein 4000=Mini= mum. Auf biefe Gemeinden muß man bauen. Es gab von jeber in jedem Ranton eine fleinere ober größere Anzahl von Gemeinden, die von den andern gleichsam mit Gewalt baran erinnert werben mußten, daß man nicht mehr "früher" lebe. - -

Die Art und Beise, wie der Große Rat fürzlich die Besoldungen sämtlicher staatlicher Besamten und Angestellten durchwegs im Sinne einer Erhöhung neu regelte dürste doch zeigen, daß man im Thurgau nicht aller Großzügigsteit bar ist, auch dann nicht, wenn es ums Portemonnaie geht. Wir freuen uns aufrichtig dieser vollzogenen Neuordnung. Es waren unter den nun glücklicherweise vorteilhast "Seims

gesuchten" doch ihrer viele, bei denen eine wesentliche Befferstellung burchwegs geboten war. Tropbem bie "ungenügenden" obern Befoldungen ben Anftog gur Revision gaben, murbe auch unten fraftiger fundamentiert. Die Lehrer im Ranton berum sind nun in der Lage, Vergleiche anzustellen zwischen ihrem Lohne und jenem der frisch "Renovierten" Die Lehrerbesoldungen werden ben Bergleich meistens nicht aushalten tonnen. Es unterliegt feinem Zweifel, baf bie genoffene Borbildung des Lehrers im Berhaltnis zu jener verschiedener Beamtenkategorien ihn zu einem bedeutend bessern Gehalte berechtigen wurde. Indessen wollen wir hier auch nicht den geringften Schein nur geben, als sollte es fich um eine vorangebendes Abwagen ber Intelligenzen handeln, wobei aber grundsätlich die Ansicht Recht behalten muß, daß langerer Studiengang, erhöhte geiftige Fähigkeiten und verantwortungsvollere Beschäftigungsart beffere Entlöhnung rechtfertigen.

Ein einflufreicher Beamter, ber im Ranton an leitender Stelle steht, hat vor nicht langer Zeit "festgestellt",

baß die thurgauischen Lehrer (auch auf dem Lande) ein Einkommen von 6000 bis 6300 Fr. zu verzeichnen batten. Um Seststellungen machen zu können, braucht man immer bie notwendigen Unterlagen, die auf Tatsachen sich ftuten muffen. Bas fur "Tatfachen" nun bei einem thurgauischen Landlehrer zusammen die nette Summe von 6300 Franken ausmachen, ist uns leider nicht befannt. Diese Rechnung bes Berrn Ständerat stimmt nicht gang. Es mag fein, baß ba und bort einer unter gludlichem Zusammentreffen etwas setterer Umftande auf 6000 bis 6300 Fr. tommt. Regel aber ift bas nicht, fondern - Ausnahme. Es wird schon nötig fein, falls eine Diskuffion über die Berbefferung der Lehrergehälter einsetzen sollte, diese Diskuffion von Anfang an auf das allein zuverlässige Geleise der Wirtlichteit zu schieben. Wenn Uebertreibungen gemacht werden muffen, so laffe man folche aber bitte den wirklichen Befoldungen zukommen, nicht ben - imaginaren. Dier schaden sie, dort aber mußten sie von Rugen fein! a. b.

Bücherschau

Leibesübungen - Sport.

Bunder des Schneeschuhs. Ein Spstem des richtigen Stilaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf, von Arnold Frant und Hannes Schneiber aus St. Anton a. Arlberg. Mit 242 Einzelbildern und 1000 kinemathographischen Reihenbildern. Photographie Arnold Frank und Sepp Allgeier. Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg 1928. Oritte Auslage.

Daß das Werk — trot des durch die glänzende Ausstattung und namentlich durch das gewaltige fünstlerische Bildmaterial bedingten verhältnismäßig hohen Verstaufspreises und trot der in den letzten Iahren so zahlereich auf den Markt geworsenen Stillteratur — schon die dritte Auslage erlebte, ist Zeugnis genug. In der Tat: Ich muß es als eine der schon sten und glücklich schon zu ch er schon ung en werten, die mir in die Hände gekommen sind.

Kur uns Schweizer bat das Buch seine besondere Bedeutung, weil es ben fur unsern hochalpinen Stiterrain fo bedeutsamen "Alpinen"=Stil, die Bereinigung von Borlage- und Rudlage-Technik theoretisch und praktijd unterstütt durch ein überreiches fünstlerisches Bildmaterial. Wir wollen nicht auf alle Einzelheiten des wertvollen Werkes hinweisen, da hierzu der Raum fehlt, sondern nur zwei wichtige Puntte herausheben: ben "Stiturs" (vollständiger Lehrgang in drei Gruppen), und bann bie 1000 finematographischen Reibenbilder. Diese ermöglichen bas wirklich begriffliche Erfaffen ber Bewegungen in all ihren Feinheiten. Dem Stifahrer und insbesondere auch bem Stilehrer wird ein foldes Wert jum beften Freund und Ratgeber wer-A. Stalder. ben.

Die Schweizerische Mädchenturnschule. Zürich 1929. II., von einer Kommission umgearbeitete Auslage. — Verlag der Erzichungsdirektion des Kantons Zürich. Zu beziehen deim kant. Lehrmittelverlag Zürich. Fr. 3.20. — Ob man dei unserer Schulorganisation überhaupt von einer "schweizerischen" Mädchenturn-

schule sprechen barf, bleibe babingestellt; sicher nicht im gleichen Sinne, wie von ber Anabenturnschule. Item! Es ift ein verdienstliches Unternehmen ber Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, daß sie ihrer ersten "Schweiz. Mädchenturnschule" von 1916 nun die neue von 1929 folgen ließ. Denn die früher gebräuchlichen Turnschulen von Bollinger und Auer, D. Robs und auch die T.=Schule von 1916 waren taum mehr im Gebrauch, besonders nicht bei jungen Lehrträften, seit die Bucher von Boni-Rheinfelben und Dr. Mathias-Burich (nun Munchen) neue Wege wiesen und damit eigentlich den Grund legten gur Anabenturnschule 1927, ber die Maddenturnschule von 1929 notwendigerweise folgen mußte. Wir finden benn auch die Namen ber genannten Pioniere im Berzeichnis der Redaktionskom= miffion, der ferner lauter Namen von gutem Rlange in der Turnlehrerschaft angehören: Frl. Arbeng, O. Rätterer, J. Schaufelberger, R. Spühler, E. Bechsler und Eug. Zehnder.

Diese Mädchenturnschule stügt sich benn auch in manchem auf die Knabenturnschule, schon in ihrer ganzen Unlage. Wenn aber unter Hinweis auf die Knabenturnschule wichtige Abschnitte weggelassen wurden (biologischer Abschnitt, method. Abschnitt), ist darin unbedingt ein Nachteil zu erblicken, namentlich für Lehrfräste, benen die Knabenturnschule nicht ohne weiteres zur Verfügung steht und dann auch aus praktischen Gründen, wie das mit anderem Stoffe der Knabenturnschule geschah.

Das ganze Werk zerfällt in einen zirka 30 Seiten starken theoretischen und zirka 200seitigen praktischen Teil. Den theoretischen Teil belegt sast vollständig der von Herrn Reallehrer Aug. Fren, Basel, versaßte geschichtliche Abschnitt, der die Entwicklung des Mädchenturnens und ihre Schwierigkeiten schildert. Das Christentum kommt nicht gut weg. Daß dabei in einer "schweizerischen" Turnschule immer noch Sätze einsließen wie: "Das Christentum lehnte die körperliche

Ausbildung ab" - "Go erschien die Ausbildung des Leibes geradezu fundhaft" und wenn in Bezug auf die Leibesübungen von "der Unersallbarkeit der kirchlichen Forderungen" gesch, cieben wird, bursen wir das nicht nur bedauern, sondern auch unsere prattischen Schlüsse daraus ziehen! Im übrigen war ber im Zusammenhang zitierte Tertullian (160—220) nicht "Kirchenvater", sondern ein apologetischer Schriftsteller, wahrscheinlich nicht einmal Priefter. Um es auch gleich zu fagen, hatte in einem geschichtlichen Ueberblick von diesem Umfange neben Lode sicher Bittorino ba Feltre mehr als ein einziger Sat gehört und bürften Bives, Fenelon, Basedow nicht feblen. Die Rirche hat die Rörperschulung nie als fundhaft abgelehnt! Wer geschichtlich benkt, wird sich in die betreffende Zeit versetzen muffen. Sagt doch Frey selbst a. D. "Go ist der allgemeine, geordnete Betrieb von Leibesübungen beim weiblichen Geschlecht erft eine Erscheinung ber neuesten Zeit; eine Tradition fehlt, die einschlägigen Fragen sind erft noch im Blug." Den theoretischen Teil schließt ein wertvolles "Gesund = beitliches Mertwort"

Der prattische Teil ist gegliedert in den Uebungs= stoff ter I. Stufe (7 .- 9. Altersjahr) und ben Uebungsstoff der 2. und 3. Stufe (10.—12, resp. 13.—15. Alltersjahr) Theoretische Einführungen geben dem bargebotenen Stoffe ber einzelnen Stufen voraus und bilden eine wertvolle Vorbereitung. Die fachmannische Praxis spricht beutlich aus diesem Teile; man geht mit Freude baran, es in die Sat umzusetzen. Allerdings gebietet ber Mangel bes Turnfleibes an ben meiften Schulorten unbedingt icon bei ben Freiubungen, namentlich aber bei ben Geräteübungen und den volkstümlichen Uebungen eine Auswahl nach den Geboten ber Schidlichteit; benn biefe Turnschule fest bas Turnfleib voraus! - Dag die volkstümlichen Uebungen des Laufens, Springens und Berfens, bes Schwimmens, Eis- und Stilaufens und bes Banberns als natürliche Formen ber menschlichen Betätigung eine Sauptrolle spielen, ift febr zu begrüßen, und nicht weniger, daß bem Spiele im Buche eine forgfaltige Behandlung zuteil wird. — Ob man z. B. beim Springen und Laufen (wie in ber Berwendung bes Rlettergerüftes) nicht zu weit gegangen ift und ob z. B. ber Sandball mit feinen Anforderungen als Spiel für Mabchen ber britten Stufe gewertet werden barf, diese Fragen gestatte man uns, offen zu laffen! -

Begrüßen werden die Lehrpersonen die "Anleitung zur Aufstellung der Settionen" und "Die Settions= beispiele".

Das Format wird wohl wie bei ber "Anabenturnschule" (gleich!) als zu breit empfunden. Der Einband ist bedeutend besser. Die Besprechung wäre unvollstänbig, wenn sie nicht der sehr zahlreichen und überaus instruktiven II ust rationen erwähnte. Die Bilder wurden mit vollem Ersassen von Herrn C. Moos, Aunstmaler, Rüschlikon, gezeichnet.

Vom Sinn der Leibesübungen, von Dr. Eugen Matthias, a. o. Professor sur Biologie der Leibesübungen an der Universität München. Delphin-Verlag, München. Preis brosch. Mf. 2.20, 66 Seiten.

Die Schrift ift bie fnappe Busammenfaffung breier I

Vorträge, die ein innerer Zusammenhang verbindet. Weit entfernt von jener lange Zeit beberrichenden, materialistischen Auffassung, welche die Leibesübungen nur als anatomisch=funttionelles Mustelüben auffaßte, und ebenso in flarem Abstand von jenen abstratten Systemen, welchen die Leibesbewegung nur seelisches Ausbrucksgestalten ist, spürt Matthias auf eigenen Wegen be.n Sinne der Leibesübungen nach. Indem der Berfaffer den forper-seelischen Zustanden ber einzelnen Lebensftufen auf den Grund geht (Rindesalter, Reisezeit, Nat)= reifezeit) und Entwicklungsrothmus und Uebungsbeburfnis als Ausgangspunkte nimmt, kommt er zu einer flaren Spstemwertung. Es berührt besonders spmpathisch, daß Matthias, entgegen mancher markischreierisch anmutenden Spftemwertung, jum Schluffe fommt: "Nicht bas System an und für sich ist gut; es kann nur gut sein oder auch nicht, im Binblid auf die Menschen, die es anwenden." Wenn bingegen ber Berfaffer im Borwort gegenüber ber Rritit bemerkt, "daß lebensanschauliche Aeußerungen ja nie richtig ober falsch sind. Sie find Wertguter des einzelnen Menschen, die er annimmt ober verwirft," bann miffen wir Ratholifen wieber einmal auch den Wert der unverrüchbaren Wegweiser unseres Glaubens zu ichagen. Uebereinstimmen tonnen wir vollständig mit der Wertung des Sportes (Reford), der Stellungnahme zum Geschlechtsleben im Sinne der Beisteskörperzucht, und vor allem auch in der Ablehnung jener Bestrebungen, welche an die forperseelische Erlebnisform als letten und höchsten Ausbruck bes leiblich=geistigen Menschen glauben. Gollte nicht gerade barin ber Wert bes Buches liegen, bages als Warner auch in jenen Kreisen aufzustehen wagt und hinweist auf die "Urtiefen der Menschenseele"!

Was uns seine Bücher immer wertvoll macht: Professor Matthias ist ein Ausübender, er gibt von seiner Lebensarbeit. Noch steden wir besonders im Lehramt bei der Wertung und Erteilung des Turnunterrichtes allzusehr im Materialistisch-Handwerklichen; gerade wir Katholiten sollten uns darüber erheben. "Nimm und lies!"

Die Pflege der Leibesübungen auf dem Lande, von Klemens Rosentreter, Lehrer. Deutsche Landschulsbücherei, 11. Heft. Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1929

Im theoretischen Teil betont ber Verfasser mit Recht, "physiologische und lebenswirkliche Momente follten nunmehr leitend werden und zu einem Turnen führen, bas ben Menschen nach Körper, Geift und Seele teilnehmen laffe". Damit ift auch die Aufgabe bes Bud)= leins gezeichnet: Es will anleiten, bas "lebenswirkliche oder naturliche Turnen" in ber Lanbichule einguführen und zwar "im Licht des Arbeitsschulgedankens und als Erziehungsfach". Lebenswahr fest fich die Schrift mit ben namentlich auf bem Lande bestehenden Schwierigkeiten auseinander, ohne fich baburch abschreften zu laffen, im Gegenteil, wertvolle Unleitung gebend, wie diesen begegnet werden fann. Bas 3. B. vom "Werkunterricht im Dienfte des Turnens" gefagt wird, von der Spielplatfrage, von der jelbsthilflichen Geratebeschaffung, burfte fur manchen Lehrer nicht nur Unleitung, sondern geradezu Borwurf fein!

Im ausgedehnten praktischen Teil wird der Lehrer manchem begegnen, was auch unsere neue eidgen. Turnschule bietet oder wieder die "Grundzüge des österteichsichen Schulturnens". Aber die spezielle Bearbei-

debenbendame (nur feci desa Tunnarud, gen 11 Mariaka auf e gerer Tunu den tung für die Landschule macht bas Buch wertvoll für ben Landlehrer und ben Schulaufsichtsbeamten.

Besondere Erwähnung verdient bas reichhaltige Literaturverzeichnis im Anhang.



Eingelaufene Bücher im Monat Oktober

(Die Schriftleitung verpflichtet fich nicht zur Besprechung aller Eingänge)

- Joh. Sartorius: Die Felbherrentunst des Lebens. Eine Willensschule. 3. Auflage, geb. M. 4.80. — Ferd. Schöningh, Paderborn.
- Société des Nations: Recueil pédagogique -Secrétariat de la Société des Nations, Genève.
- Peter Dörfler: Abenteuer des Peter Farde Noman. Preis brosch. M. 4.80. — Herder, Freiburg i. Br. 1929
- Philipp Etter: Grundriß der Berfassungsgeschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. Preis Fr. 1.50. — Kant. Lehrmittelverlag Zug.
- Paul Siebertz Munder im Weltall. Vierte Folge. Ein Jahrbuch vom Fortschritt in Forschung und Technif, von Ländern und Abenteuern. Mit 114 Einzeldarstellungen und 317 Textbildern. Preis Ganzeleinen M. 12.—. Rösel & Pustet, München.
- Sommer Bimmermann: Deutsche Sprachlehre. 20. Auflage. — Ferdinand Schöningh, Paderborn.
- Bürzburger und Roesner: Hübners geographijch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. 70. Ausgabe, 1928. — L. B. Seidel & Sohn, Wien.
- Ih. Storm: Pole Poppenspäler. Die Regentrude. Mit Erläuterungen von Dr. Eb. Schubert.
- Guftav Schulze: Alte beutsche Marchen.
- Dr. Rabga: Aus dem Leben unserer Großen, Selden der Rirche.
- Dr. S. P. Widmann: Homers Ilias. Text. Vollständige Ausgabe
- Dr. S. P. Widmann: Somers Ilias. Text. Ber- fürzte Ausgabe.
- Bilh. Schwarg: Euripides' Medea. Tert.
- Dr. H. Alein: L. Annaei Senecae, Ab lucilium epistulae morales.
- Dr. Churg: Horatius, Ausgewählte Gedichte.
- M. Stofchet: Aristoteles, Staat ber Athener.
- Dr. L. Mäber: Aifchplos, Perfer, 1. Teil: Text. 2. Kommentar. (Alle Berfe von Storm bis Maber: Aichendorfficher

Berlag, Münster i. B.)

Friedrich Donauer: Scipio Africanus. Kampf um das Mittelmeer. Mit vier farbigen Bilbern von Eb. Winkler. — Preis Mt. 4.80.

Elfe Mobel: Das funfte Rab, und andere Ge-

- schichten. Mit vier farbigen Bildern von Eb. Winkler. Preis Mt 4.80.
- M. Barad: Wilhelm Tell. Mit vier Bilbern von B. Pland Preis Mt 2.-.
- Wera Niethammer: Bundersischen. Ein Baldmärchen. (Die letten vier Werke: K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.)
- Sternbücherei für kleine Leute. Märchen und Erzählungen für Kinder von 7—13 Jahren. Bildausstattung von Ida Bohatta und Ernst Butzer.
 Schuldrüder-Verlag, Kirnach-Villingen (Baden).
 Preis pro Band Mart 3.20. 3. Bändchen: Der Arme Rubi, von Th. Zenner. 4. Bändchen: Irgendwo und andere Märchen, von Marg. Seemann 5. Bändchen: Im Graulewald, und andere Märchen, v. M. Seemann 6. Bändchen: Im Gottesgarten, von H. Trauffler und M. Wasgener.
- Dr. Siegfried Behn: Allgemeine Geschichte ber Pädagogif in problem-entwidelnder Darstellung. 2. Teil. — Preis Mt. 4.50. — Ferd. Schöningh., Paderborn.
- Dr. E. Schaeffer: Schaubucher Orell Füßli, Zürich. Band 7: Alice Schalt: An ben Höfen des Maharadschahs. Band 15: Frank Washburn: Riesenbauten Nordamerikas.
- Deutscher Schulfalenber 1930 Knorr & Hirth, München.
- Bernhard Deutsch: Wie ich aufgeklärt wurde.
 Selbstverlag Krankenapostolat il. L. Frau von Bürglen, Freiburg.
- Paul Steinmann: Tiere ber Heimat. Lebensbilder und Lebensgeschichten. — H. Kauerländer & Co., Aarau.
- Dr. Matth. Lichius: Handbuch ber privaten katholischen Schulen und Internate Deutschlands, 1929. — Preis brosch: Mt. 12.—. Rathol. Schulorganisation Düsseldors.
- herm. Plat und Maria Beermann: Le Mopen Age Francais. Afchenborff, Münfter in Westfalen.
- Dr. Gustav Schnürer: Kirche und Kultur im Mittelalter. 3. Band. Preis brosch. Mt. 10.—, geb. Mt. 12.—. Ferdinand Schöningh, Vaderborn 1929.

Zeitschriften=Rundschau

Beitschriften=Rundschau.

Unter den führenden fatholischen Zeitschriften für Webildete nimmt "Der katholische Gedanke" eine wichtige Stelle ein. Es ift eine Vierteljahrsschrift, berausgegeben vom tatholischen Atademiferverband Deutschlands, erscheint jeweilen zirka 100 Oftavseiten ftart im Verlag von Rojel und Puftet in Munchen und toftet pro Seft 2 Mart Die bis jest erschienenen Urbeiten bieten auch bem Lehrer, ber feine akademischen Studien machen tonnte, vielfeitige, reiche Unregung. Die Beitrage find felten fo boch gehalten, bag ber Lebrer mit seiner Vorbildung ihnen nicht zu folgen vermöchte. Wir sprechen beute so viel von der katholischen Aktion. Bielleicht ift es nicht burchwegs überfluffig, uns wieder tlar werden zu laffen, was tatholisches Leben in seiner gangen Wirklichfeit eigentlich ift ober fein follte. Das reifliche Studium des "tatholischen Gedankens" bringt uns diesem Ziele in bem Ginne naber, bag es uns gur grundlichen Gewiffenserforschung veranlagt, nicht nach Art popularer Wedrufe, sonbern mehr baburch, daß ber Lefer zum reiflichen Rachdenken über die innerften und letten Lebensfragen angeregt wird.

Alchnliche Ziele versolgen zwei andere wertvolle Monatsschristen: die "Schweizerischen Rundschweizerischen, Senziger, Einsiedeln, Preis jährlich
15 Fr.) und "Hoch land" (Verlag Kösel, Kempten, sür die Schweize Gebr. Heßt, Basel, Preis jährlich 20 Mt.). Beide wenden sich ebenfalls an einen gebildeten Lesertreis. Sie berühren aber neben dem grundsählich Katholischen auch verschiedene allgemeine kulturelle und literarische Gebiete, freilich stets messend an den Maßstäben des Christentums. Naturgemäß betont die "Schweiz. Rundschau" in erster Linie schweizerische Fragen dieser Art, das "Hochland" vorwiegend deutsche. Aber beide bieten dem Leser reiche Anregung.

Freunde ber neuen beutschen Literatur finden im

"Gral" (Monatsschrift sur Dichtung und Leben, Berlag Helios, Münster i. B., Preis vierteljährlich Mark 3:90) einen geistvollen Führer. Der Issuite Friedrich Muckermann zeichnet als verantwortlicher Herausgeber. — Nicht unerwähnt lassen dürsen wir die "Allgem. Rundschau", München, eine Wochenschrift, die einerseits der deutschen allgemeinen Politik dient, aber ebenso sehr auch den grundsählichen und kulturellen Fragen der Gegenwart (Preis jährlich 20 Mark). Ihr unabhängiges Urteil gewährt auch dem schweizerischen Leser hoben Genuß.

Mehr ber Unterhaltung dient "Die Bergstadt", Monatsschrift, herausgegeben von Paul Keller (Bergstadtverlag, Breslau, Preis pro Hest Mark 1.50), mit ihrem reichhaltigen Lesestoffe über alle Gebiete der Literatur und Kunst und Technik; oder unter den Untershaltungszeitschriften der Schweiz der "Sonntag", Wochenschrift (Berlag Otto Walter A.-G., Olten), der dem Volke in Wort und Vild gediegene Unterhaltung zu bieten vermag.

Bon ben pädagogischen Fachschriften seien hier besonders zwei genannt: "Pharus", Katholische Monatsschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik (Berlag Auer, Donauwörth und Basel, Preis pro Jahr 10 Mt.), ein sührendes Organ der katholischen Lehrerschaft Deutschlands. und "Schule und Erziehung", Biertesjahrsschrift für die wissenschaftliche Grundlegung der katholischen Schuldewegung, herausgegeben von der Zentralstelle der katholischen Schulorganisation Deutschlands, Düsseldorf (Preissährlich Mt. 6.—), die vorab die deutsche Schulpolitik im Lichte der katholischen Pädagogik betrachtet, aber auch über das Schulwesen anderer Länder höchst wertvolle Beiträge bringt.

Redattionsschluß: Samstag.



Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern Uktuar: Frz. Marty. Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W Postsched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Post- iched der Silfstaffe R & B R: VII 2443, Luzern.